

Einrichtungsspezifisches Schutzkonzept der **Kita Abenteuerland**



Bearbeiter*in	Prüfung und Freigabe (FBL/QBT)	Version	17.08.2026
Svenja Kock	Derya Ceylan-Odrost	1.2	Seite 1 von 7

1. Risikoanalyse

Das vorliegende einrichtungsspezifische Schutzkonzept basiert auf einer durchgeführten Risikoanalyse, die vorhandene Schutzfaktoren und Ressourcen berücksichtigt. Ziel ist es den Schutz von Kindern in unserer Einrichtung sicherzustellen.

Beteiligungsformen und Beschwerdewege für Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen

Beteiligungsformen für Kinder sind uns sehr wichtig. Dies spiegelt sich in vielen alltäglichen Bereichen wider. So bewertet beispielsweise jedes Kind täglich das Mittagessen mittels Piktogramme. Zudem werden in den Kinderkonferenzen regelmäßig die Essenswünsche abgefragt. Diese Auswertungen sind dann neben den DGE-Standards die Grundlage für Bestellung des Mittagessens.

Zu den Rechten der Kinder wird regelmäßig über Kinderkonferenzen und in expliziten Projekten informiert. Zudem nutzen wir auch das Kinderparlament, um die Rechte der Kinder zu thematisieren. Damit auch die Krippengruppe und junge Kinder aktiv am Kinderparlament teilnehmen können, arbeiten wir mit Visualisierungen, wie Bildern oder Piktogramme. Weitere Beteiligungsformen sind näher in unserem Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben.

Siehe hierzu auch Kapitel „Partizipation der Kinder“ der pädagogischen Konzeption (Seite 11).

Beschwerdeverfahren für Eltern und Kinder sind fest etabliert. Wir haben für Kinder ein eigenes kindgerechtes Formular zur Aufnahme von Beschwerden entwickelt, welches die Kinder eigenständig oder mit Hilfe ausfüllen können. Explizit sind auch Beschwerden von Kindern über Personal gewünscht. Kinderwünsche und Beschwerden werden in jeder Dienstbesprechung auf Gruppenebene besprochen und ggf. Maßnahmen festgelegt.

Beschwerden von Eltern nehmen Mitarbeitende und Leitungen entgegen. Die Steckbriefe der Fachbereichsleitungen hängen in der Einrichtung aus, sodass Beschwerden, die nicht innerhalb der Kita gelöst werden können, auch dorthin weitergeleitet werden können. Siehe hierzu auch Kapitel „Beschwerden von Kindern“ der pädagogischen Konzeption (Seite 12).

Gefährdungen für Kinder können häufig aus Überforderungs- und Überlastungssituationen von Mitarbeiter*innen entstehen. Daher ist es uns wichtig, dass alle Kolleg*Innen sich gegenseitig wohlwollend beobachten, überlastete Kolleg*Innen aus der akuten Situation holen und diese selbst übernehmen. Anschließend wird dies in einer Dienstbesprechung besprochen. Zudem pflegen wir eine offene Fehlerkultur. Allen Mitarbeiter*innen ist bewusst, dass sie sich bei Überforderungen an die Leitung wenden kann und gemeinsam Lösungen gefunden werden, die belastende Situation abzubauen.

Neben intensiven Gesprächen zwischen Leitung und Mitarbeiter*innen über Belastungssituationen, findet in jeder Dienstbesprechung eine Eingangsrunde mit Berichten aus den Kleinteams statt. Ein wichtiger Bestandteil dieser Berichte ist auch der Austausch über die aktuelle Belastung in den unterschiedlichen Gruppen.

Bearbeiter*in	Prüfung und Freigabe (FBL/QBT)	Version	17.08.2026
Svenja Kock	Derya Ceylan-Odrost	1.2	Seite 2 von 7

Gesundheitsfürsorge und Kindeswohl

Unsere Wickelräume sind stets separate Räume, dies bietet den Kindern einen geschützten Raum, in dem ihre Intim- und Privatsphäre gewahrt wird. Es ist für uns selbstverständlich, dass Kinder nur von Mitarbeiter*innen gewickelt werden, von denen sie auch gewickelt werden möchten. Für uns ist es selbstverständlich, dass immer nur ein Kind mit in den Wickelraum genommen wird.

Bei Essenssituationen wird den Kindern stets alles angeboten, jedoch werden Kinder nie zum Essen gezwungen. Für die jüngeren Kinder stehen Lätzchen zur Verfügung. Ob diese genutzt werden, entscheiden die Kinder selbst.

Siehe hierzu auch Kapitel „Betreuung von Kindern unter drei Jahren“ der pädagogischen Konzeption (Seite 20).

Aufsichtspflicht und Unfallverhütung

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der aktiven Übergabe des Kindes an das Personal und endet wiederum mit der Übergabe an die Eltern. Wichtig ist, dass Eltern sich beim Personal abmelden, wenn sie ihre Kinder abholen. Dies wird umgehend protokolliert. Hierfür nutzen wir neben dem Gruppentagebuch auch eine App, die eine minutengenaue Dokumentation der Übergabezeiten ermöglicht. Die Kinder dürfen und sollen sich entsprechend ihrer Entwicklung im Haus frei bewegen und in anderen Gruppen und Gemeinschaftsflächen spielen. Dies setzt jedoch ein hohes Maß an Verantwortlichkeiten des gesamten Personals voraus. Bei uns ist somit jede Person des pädagogischen Personals für jedes Kind verantwortlich und hat auch die Kinder anderer Gruppen im Blick. Küche und Haushaltsräume sind selbstverständlich für Kinder nicht zugänglich und können nur mit einem entsprechenden Chip geöffnet werden.

Das Familienzentrum Abenteuerland ist zweistöckig. Insbesondere mit den jungen Kindern üben wir bereits im Vorfeld das Treppensteigen, um dort Unfälle zu vermeiden. Durch begleitetes Treppentraining sind bei uns bereits die jüngsten Kinder sicher im Treppensteigen.

Täglich wird in der Kita, bevor die ersten Kinder nach draußen gehen, eine Begehung des Außengeländes und der Spielgeräte durchgeführt. Hierbei wird eine detaillierte Checkliste verwendet, in der alle potenziellen Gefahrenquellen überprüft werden. Sofern machbar sind diese Gefahrenquellen sofort von der verantwortlichen Fachkraft zu beseitigen. Sollte dies nicht sofort umsetzbar sein, wird dieser Spielbereich sofort gesperrt. Besonders achtsam werden alle Zugänge zum Außengelände überprüft. Am großen Feuerwehrtor der Kita ist zusätzlich zu einem Riegel ein Zahlenschloss angebracht. Dieses Zahlenschloss wird ebenfalls täglich überprüft, sodass es immer so gespannt angebracht ist, dass kein Kind durch das Tor das Außengelände verlassen kann. Außerdem ist ständig mindestens ein*e Mitarbeiter*in als Aufsichtsperson auf dem Außengelände.

Räumlichkeiten und organisatorische Vorkehrungen in unserer Einrichtung, die dem Schutz der Kinder dienen

Insgesamt achten wir bei der Raumgestaltung sowohl im Innen- als auch im Außenbereich darauf Unfallquellen, Stolperfallen etc. zu vermeiden. Weiterhin legen wir bei der Gestaltung der Spielbereiche hohen Wert darauf, Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Dies wird beispielsweise im Außengelände durch Pflanzung von Heckenlabyrinthen und Weidentipis oder Aufschüttung von Hügeln sichtbar.

Bearbeiter*in	Prüfung und Freigabe (FBL/QBT)	Version	17.08.2026
Svenja Kock	Derya Ceylan-Odrost	1.2	Seite 3 von 7

Auf dem Außengelände verteilen sich die Mitarbeiter*innen so, dass alle Bereiche im Blick sind. Zudem verharren Mitarbeitende nicht an einer Stelle, sondern bewegen sich aktiv über das Außengelände. Somit sind sie immer aktive Ansprechpartner für Kinder und verwinkelte Bereiche bleiben aktiver im Blickfeld. Handwerker und Lieferanten gehen nicht eigenständig in die Kita. Sie werden stets von uns begleitet.

2. Sexualpädagogik

Die kindliche sexuelle Entwicklung ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen.

Die kindliche Sexualität zeichnet sich aus durch:

- Den Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt.
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen.
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt.
- Äußert sich im Spiel und wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen.
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren).

Die Erwachsenensexualität ist im Gegensatz dazu immer absichtsvoll, zielgerichtet und eher auf genitale Sexualität ausgerichtet mit der Orientierung auf Entspannung und Befriedigung. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. durch Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche.

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass diese auf ihr eigenes Körpergefühl achten: Was tut mir gut? In welchen Situationen fühle ich mich unwohl? Wie erkenne ich das und bringe es zum Ausdruck?

Zur normalen Entwicklung der kindlichen Sexualität gehört unter anderem:

- den Körper zu erkunden und zu vergleichen,
- körperliche Unterschiede zu entdecken,
- sich gegenseitig zu untersuchen,
- schöne Gefühle genießen, dabei aber Grenzen anderer zu beachten.

Im Rahmen dieser sogenannten „Doktorspiele“ ist es wichtig, dass alle beteiligten Kinder das gleiche Interesse haben und Neugierde am Körper empfinden. Hierbei bedarf es wie in allen Bildungsbereichen Grenzen und Regeln und einen einheitlichen Umgang.

Bearbeiter*in	Prüfung und Freigabe (FBL/QBT)	Version	17.08.2026
Svenja Kock	Derya Ceylan-Odrost	1.2	Seite 4 von 7

Festgelegte Regeln sind u.a.:

- Selbstbestimmung über Spielpartner*in und Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in Körperöffnungen
- Unterschied zwischen „guten und schlechten“ Geheimnisse
- Kinder sind in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“

Grenzüberschreitungen/ Übergriffigkeiten beginnen, wenn:

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird,
- der eigene Wille unterdrückt wird,
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist,
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird,
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“... sowie
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Bei Grenzüberschreitungen/ Übergriffigkeiten greifen die pädagogischen Mitarbeiter*innen sofort ein.

In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß genommen, wenn die Kinder dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren. Die Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundungen zu befriedigen (z.B. in Kuschelecken). In der Kita werden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein verwendet. Die Geschlechtssteile werden von allem Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Vagina. Penis, Hoden, Brüste).

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen oder Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden. Das Thema Sexualität wird alltagsintegriert und kindgerecht besprochen, sowie regelmäßig in Teambesprechungen aufgegriffen.

Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Dies wird sichergestellt, indem wir:

- Kinder unterstützen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.
- die Körperliche Wahrnehmungsfähigkeit und Entwicklung eines positiven Körpergefühls sowie positiven Selbstbildes stärken.
- Kinder über Geschlechtsunterschiede und die geschlechtlichen Körperfunktionen altersgemäß informieren und „korrekt“ benennen.
- Kindern ihre eigene Körperlichkeit und Intimität zugestehen und ihnen einen respektvollen Umgang mit den Körpern anderer aufzuzeigen.
- Kinder ermuntern ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und „Nein“ zu ungewollten Körperkontakten zu sagen.
- Kinder ermutigen, Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt zurückweisen und sich einer erwachsenen Person anzuvertrauen.
- Neugieriges Verhalten/ Wissbegierde akzeptieren und unterstützen.

Bearbeiter*in	Prüfung und Freigabe (FBL/QBT)	Version	17.08.2026
Svenja Kock	Derya Ceylan-Odrost	1.2	Seite 5 von 7

Personensorgeberechtigte werden über die sexuelle Entwicklung ihrer Kinder sowie die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten. Kommt es zu grenzüberschreitendem Verhalten wird neben den Eltern ebenso umgehend die Fachbereichsleitung informiert, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Siehe hierzu auch Kapitel „Sexualerziehung“ der pädagogischen Konzeption (Seite 13-14).

3. Verfahrenswege

Meldungen gemäß § 47 SGB VIII:

Ereignisse und Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl von Kindern zu beeinträchtigen, z.B. die Unterschreitungen der personellen Mindestbesetzung, Fehlverhalten von Mitarbeiter*innen oder gefährdende strukturelle Rahmenbedingungen sind über interne Verfahrensanweisungen und Meldeformulare des Trägers gesteuert. Die Einrichtungsleitung informiert umgehend den Träger und vereinbart mit ihm notwendige Maßnahmen, den weiteren Ablauf und die Verantwortlichkeiten.

Meldungen gemäß § 8a SGB VIII:

Liegen den Mitarbeiter*innen Hinweise auf eine Gefährdung des Kindeswohls im familiären Umfeld vor, werden diese dokumentiert und entsprechend der internen Verfahrensanweisungen bearbeitet. Darin ist zudem geregelt, zu welchem Zeitpunkt die Kinderschutzfachkraft des Trägers beteiligt werden muss.

Weitere gesteuerte Verfahren:

- Kind verlässt unerlaubt die Einrichtung
- Kind fehlt unentschuldig
- Kind wird abgeholt/ Kind wird nicht abgeholt

Alle einrichtungsinternen Regeln, Vereinbarungen und Informationen werden im A-Z der Kita verbindlich für alle Mitarbeiter*innen dokumentiert. Die Verantwortlichkeiten zu Aufgaben und Funktionen innerhalb des Kita-Teams sind zusätzlich in einer Aufgabenmatrix transparent geregelt. Wir legen Wert darauf, dass Zuständigkeiten in den Abläufen klar geregelt sind, insbesondere auch in den Abgrenzungen zwischen Fachbereichsleitung, Einrichtungsleitung und pädagogischem Personal.

4. Interne Ansprechpartner*innen

Wichtig ist uns, dass die Mitarbeiter*innen untereinander, aber auch die Eltern, die besonderen Fähigkeiten, Ressourcen und besuchten Fortbildungen unseres Personals kennen und nutzen. Daher arbeiten wir mit einem internen Ressourcenpool, der stetig überarbeitet wird. Somit haben wir für viele relevante Themen Ansprechpartner*innen bzw. Expert*innen im Team, die von allen genutzt werden können. Für die Eltern hängen Listen mit Ansprechpartner*innen zu relevanten Themen aus. Weitere wichtige Ansprechpartner*innen sind:

- Fachbereichsleitung und deren Stellvertretung

Bearbeiter*in	Prüfung und Freigabe (FBL/QBT)	Version	17.08.2026
Svenja Kock	Derya Ceylan-Odrost	1.2	Seite 6 von 7

- Kinderschutzfachkraft
- Fachberatung für Inklusion
- Multiplikatorin für Partizipation in Kitas
- plusKITA-Fachkraft
- Sicherheitsbeauftragte
- Betriebsrat

5. Informations- und Beratungsangebote

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Städteregion Aachen

Telefon: 02407-5591800

E-Mail: erziehungsberatung-herzogenrath@staedteregion-aachen.de

Hilfetelefon sexueller Missbrauch des unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Telefon: 0800-2255 530 (kostenfrei und anonym)

<https://beauftragter-missbrauch.de>

Hinweis: Das Schutzkonzept ist Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption. Aussagen zu folgenden Themen finden sich in der Einrichtungskonzeption wieder:

- Beschwerdeverfahren (Seite 12)
- Kinderrechte / Partizipation (Seite 11)
- Inklusion (Seite 12-13)

Bearbeiter*in	Prüfung und Freigabe (FBL/QBT)	Version	17.08.2026
Svenja Kock	Derya Ceylan-Odrost	1.2	Seite 7 von 7